Il s'agit ici d'un excellent ouvrage, bien documenté, qui considère l'histoire de la médecine au sens large: histoire des progrès médicaux, du personnel médical, des institutions hospitalières et des patients.

Sophie Clerc, Lausanne

Waloschek, Pedro (Hrsg.): **Rolf Wideröe über sich selbst**. Leben und Werk eines Pioniers des Beschleunigerbaues und der Strahlentherapie. Hamburg, Atelier OpaL Productions, cop. 2004. VI, 203 S. Ill. € 33.–. ISBN 3-8334-0804-9.

Der Bericht über das Leben und Werk des Norwegers Rolf Wideröe (1902–1996) ist in autobiographischem Stil geschrieben. P. Waloschek als Herausgeber hat ihn anhand von Texten, Tonband-, Videoaufnahmen und Notizen zusammengestellt. Den Schwerpunkt von Wideröes Lebensgeschichte bildet die Entwicklung, die zu den modernen Teilchenbeschleunigern geführt hat. Aus seinen zahlreichen Ideen entstanden Prinzipien und später Technologien, die sich in etwa 200 Patenten und vielen Publikationen darstellen. Insbesondere die zwischen 1950 und 1980 unter Wideröes Leitung von der schweizerischen Firma BBC hergestellten Betatrons (Elektronen-Kreisbeschleuniger) für die Strahlentherapie wurden während des Zweiten Weltkrieges unter deutscher Zwangsverpflichtung in Hamburg entwickelt mit dem unrealistischen Ziel, damit feindliche Flugzeuge abzuschliessen. Nach 1970 wendete sich Wideröe vermehrt der Anwendung der hochenergetischen Strahlung zu, so der biologischen Strahlenwirkung und der Krebstherapie.

Der Text wird ergänzt durch zusätzliche Informationen in Kästchen, durch Schemata, Skizzen, Fotos, Patentschriften und durch einen ausführlichen chronologischen Überblick. Wideröes Erzählungen bleiben stets sachlich, sind aber erfrischend und offen. Man spürt die Begeisterung von Wideröe: «An allem, was ich machte, hatte ich sehr viel Freude.»

Jakob Roth, Basel

Willi-Hangartner, Regula; Dolivo, Adrien (Hrsg.-Ed.): **Botanique et pharmacie – Botanik und Pharmazie**. Actes de la réunion de la Société suisse d'histoire de la pharmacie, Lausanne, 28 et 29 septembre 2002. Akten der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie, Lausanne, 28./29. September 2002. Liebfeld, SGGP/SSHP, 2004. 96 p. Ill. (Publications de la Société suisse d'histoire de la pharmacie, 27). Fr. 28.–; € 20.–. ISBN 3-9522758-2-4.

Die Schweizerische Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie widmete ihre Jahrestagung 2002 der jahrtausendealten, komplexen interdisziplinären Verwobenheit der Pharmazie mit ihrer Hilfswissenschaft, der Botanik, wobei die Referenten ihr Augenmerk vornehmlich auf die Beziehung zwischen Botanik und Pharmazie in der Schweiz richteten. Das breite inhaltliche und zeitliche Spektrum der Beiträge, die nun in einem Sammelband mit dem Titel *Botanique et pharmacie – Botanik und Pharmazie* der Öffentlichkeit vorgelegt werden, ist der Komplexität des Themas angemessen. Es

reicht von einem historischen Abriss zur Botanik in der Renaissance (Joëlle Magnin-Gonze), der Problematik und Möglichkeiten der Pflanzenidentifikation in mittelalterlichen Kräuterbüchern am Beispiel eines in der Basler Universitätsbibliothek aufbewahrten «Circa instans»-Manuskripts (Jürg Blome) sowie der Bedeutung botanischer Forschungen an der Universität Montpellier vom 16. bis 19. Jahrhundert (Colette Charlot) über die auch für die Pharmazie relevanten Untersuchungen und Leistungen schweizerischer Apotheker und anderer Wissenschaftler auf dem Gebiet der Botanik, wie Ernest Wilczek (Adrien Dolivo), Jacob Constant de Rebecque (Karoline Graf), Alois Bettschart (Regula Willi-Hangartner), und botanische Forschungen speziell im Waadtland (Jean-Louis Moret) bis hin zur Entwicklung internationaler Beziehungen zwischen der «Société Botanique de Genève» und Palästina (Frank Leimkugel). Obgleich der Leser bei einigen Beiträgen eine ausführliche Bibliographie vermisst, bietet der Band einen umfassenden Einblick in ein faszinierendes Kapitel der Pharmazie- und Botanikgeschichte.

Sabine Anagnostou, Marburg an der Lahn (D)